

## Killer-Jeans: Kampagne fordert weltweiten Produktionsstopp

**Istanbul/Berlin, 29.11.2010** - Die Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) und ihre Bündnispartner rufen zum weltweiten Stopp von Jeansproduktion mit Sandstrahltechnik auf. Sandstrahler erkranken an der unheilbaren und oft tödlichen Lungenkrankheit Silikose. Allein in der Türkei sind bereits 46 Todes- und 1.200 Krankheitsfälle registriert. „Wir fordern, dass die Firmen ihre Verantwortung für den entstandenen Schaden wahrnehmen und den Sandstrahlopfern medizinische Versorgung sowie angemessene finanzielle Entschädigungen zukommen lassen“, sagt Julia Thimm von INKOTA/CCC.

Bei einer Konferenz in Istanbul mit mehr als 100 Organisationen aus mehr als 40 Ländern verabschiedeten die Kampagne für Saubere Kleidung/Clean Clothes Campaign (CCC) und ihre Partner ein entsprechendes Manifest. Diverse Firmen haben bereits reagiert: Unter anderem H&M, Levis und C&A haben angekündigt, bis Ende 2010 aus dem Sandstrahlgeschäft auszusteigen. Lee, Wrangler und Benetton wollen die tödliche Technik erst bis Ende 2011 stoppen. Bisher bleibt allerdings unklar, wie erkrankte Arbeiter versorgt werden sollen. Luxusmarken wie Armani, Prada, Versace oder Dolce & Gabbana haben noch gar nicht Stellung bezogen.

Jeans werden oft in Ländern produziert, in denen grundlegende Vorschriften des Arbeitsschutzes nicht eingehalten werden. Es ist daher für Jeans-Produzenten unmöglich zu garantieren, dass die hohen Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden, die für risikoarmes Sandstrahlen nötig wären. Das türkische Solidarity Committee of Sandblasting Labourers, die CCC und ihre Partnerorganisationen fordern daher Unternehmen auf, mit sofortiger Wirkung die Nutzung der Sandstrahltechnik einzustellen und durch geeignete Überprüfungsmechanismen in Zusammenarbeit mit den örtlich ansässigen Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen die Durchsetzung dieses Stopps in der gesamten Produktionskette sicherzustellen. Zudem ermuntern sie die Regierungen, die Möglichkeit eines Importverbots für sandgestrahlte Jeans zu prüfen.

In der Türkei, wo Sandstrahlen bis März 2009 erlaubt war, sind bereits 46 Todesfälle infolge Sandstrahlens bekannt und etwa 1200 Krankheitsfälle registriert. Weltweit wird von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen. Allein in der Türkei waren ca. 10.000 Sandstrahler tätig, rund die Hälfte davon dürften an Silikose erkrankt sein. CCC-Partnerorganisationen berichten, dass Jeans auch in anderen Ländern wie Bangladesch, Pakistan und China sandgestrahlt werden.

### **Für weitere Informationen, Film- und Bildmaterial:**

Julia Thimm  
Kampagne für Saubere Kleidung  
c/o INKOTA-netzwerk e.V.  
Chrysanthemenstr. 1-3  
10407 Berlin  
Mobil: +49 (0) 179 90 93 684  
thimm@inkota.de  
www.inkota.de

Die **Kampagne für Saubere Kleidung** (Clean Clothes Campaign – CCC) ist ein europaweites Netzwerk, das sich weltweit für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie einsetzt.

Die entwicklungspolitische Organisation **INKOTA-netzwerk** steht seit vielen Jahren für erfolgreiche Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Mittelamerika, Vietnam und Mosambik sowie für eine wirkungsvolle Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit in Deutschland.